

PRESSEMITTEILUNG

Eisenbahn, Licht und Wasser für die Hamburger

Das hamburgmuseum erinnert an den Stadtplaner und Visionär William Lindley

Hamburg, im September 2008 – Er baute den Hamburgern die erste Eisenbahn, brachte frisches Wasser ins Haus und sorgte für Beleuchtung in den Straßen: Der englische Ingenieur und Stadtplaner William Lindley revolutionierte die Infrastruktur Hamburgs und prägte entscheidend die Entwicklung der Hansestadt nach dem Großen Brand von 1842. Seinen Entwürfen verdankt Hamburg die erste unterirdische Kanalisation Europas, eine moderne und zentrale Trinkwasserversorgung sowie den Bau von öffentlichen Badehäusern für die ärmere Bevölkerung. Seine Pionierleistungen gelten noch heute als Grundlage der Infrastruktur vieler europäischer Städte. Zum 200. Geburtstag des Ingenieurs erinnert das hamburgmuseum mit der Sonderausstellung „Konstrukteur der modernen Stadt. William Lindley in Hamburg und Europa 1808-1900“ an den Mann, der den Anstoß für eine zukunftsweisende Stadtplanung gab. Die Ausstellung ist vom 1. Oktober 2008 bis 22. Februar 2009 im Museum am Holstenwall zu sehen.

„Wir stellen seine vielfältigen Projekte und Bauten, deren Entstehungsgeschichte und Erhaltung, seinen Werdegang und sein Wirken vor dem Hintergrund der hamburgischen und europäischen Stadtentwicklung des 19. Jahrhunderts vor“, erklärt der Kurator der Ausstellung, Dr. Ortwin Pelc. William Lindley wurde am 7. September 1808 in London geboren. 1833 kam er nach Hamburg und plante die erste Eisenbahnlinie in Norddeutschland, erst nur von Hamburg nach Bergedorf, später führte sie bis nach Berlin. Nach der Feuerkatastrophe vom Mai 1842 wurde ihm die Neuplanung der abgebrannten Innenstadt anvertraut – und er realisierte eine lichte und moderne Stadt mit Gasbeleuchtung, Trink- und Abwasserversorgung. Er plante neue Stadtteile und beteiligte sich an der Diskussion um einen Dock- oder Tidehafen für Hamburg. In Hunderten von Gutachten nahm er Stellung zu Hamburger Bauvorhaben. So verwundert es nicht, dass in vielen europäischen Städten das Interesse an den Hamburger Projekten groß war. Daher wurde Lindley mit seinen drei Söhnen, die alle in Hamburg geboren wurden, in ganz Europa beratend und bauend tätig, u.a. in Frankfurt am Main, Prag, Budapest und Warschau. Als er Hamburg 1860 verließ und nach London zurückkehrte, hatte sich die Stadt bereits stark verändert und war auf dem rasanten Weg zum Welthafen. Von London aus betrieb Lindley weiterhin ein erfolgreiches Ingenieurbüro und konnte bis zu seinem Tod im Alter von 91 Jahren am 22. Mai 1900 aufmerksam verfolgen, wie sich die europäischen Städte durch Industrialisierung und Verkehr, Bevölkerungswachstum und Technik rasch veränderten.

Die Ausstellung wird mit Unterstützung der Hafencity-Universität Hamburg, der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau, der Hamburgischen Architektenkammer, der Hamburger Feuerkasse, E.ON Hanse sowie HamburgWasser durchgeführt.

Am 3. und 4. Oktober veranstaltet die Hafencity-Universität ein internationales Kolloquium zu „William Lindley. Damals – Heute – Morgen. Konstruktionen der modernen Stadt“ im hamburgmuseum. Nähere Informationen finden Sie unter: www.hcu-hamburg.de

Ein umfangreicher Begleitband erscheint im Dölling und Galitz Verlag ist für 29,80 € im Museumsshop erhältlich. Führungen: Jeden Samstag um 15.00 Uhr und sonntags um 12.00 und 14.00 Uhr. Für das umfangreiche Begleitprogramm erscheint ein Extra-Prospekt.